Aus dem Ortsgemeinderat

Am 24.06.2020 fand in Steffeln, im Jugend- und Dorfgemeinschaftshaus, eine öffentliche und anschließend nichtöffentliche Sitzung des Ortsgemeinderates der Ortsgemeinde Steffeln statt.

Aus der öffentlichen Sitzung:

Sanierung Leichenhalle

Sachverhalt:

Die tragenden Wände der Leichenhalle in der Ortsgemeinde Steffeln bedürfen einem dringenden Handlungsbedarf. Das Mauerwerk zeigt auf der Gebäudeinnenseite großflächige weiße kristallähnliche Ausblühungen. Aufgrund des parabelförmigen Verlaufs entlang der an der Außenwand anschließenden Wände, kann eine eventuell fehlende Horizontalabdichtung als alleinige Ursache des vorhandenen Schadenbilds ausgeschlossen werden. Die in einem Mauerwerk wirkenden Kapillarkräfte ermöglichen es Wasser senkrecht aufzusteigen und dort Schäden hervorzurufen. Eine fehlende Horizontalabdichtung zeigt sich am unteren Ende der Wand durch ein i.d.R. horizontal verlaufendes Schadensbild infolge Feuchtigkeitseinwirkung.

Da beim vorliegenden Fall, ein parabelförmiger Verlauf, der von der Außenwand abgehenden Wände, vorzufinden ist, konzentriert sich die Ursachenforschung auf die Außenfassade des Bauwerks. Diese wurde als Natursteinmauerwerk hergestellt. Trotz der auf den ersten Blick ordentlichen Verfugung vom Mauerwerk wird es dem Wasser ermöglicht, permanent ins Bauwerk zu gelangen. Der anhaltend hohe Feuchtigkeitsgehalt hat zur Folge, dass sich die natürlichen Salze, welche sich in Baustoffen befinden, lösen und mit dem Wassertransport an die Innenseite des Bauwerks gelangen und schlussendlich hier kristallisieren. An der direkten Innenseite der Natursteinfassade sind keine Ausblühungen vorzufinden. Grund dafür ist die Anbringung von Dämmung auf der Innenseite des Mauerwerks, welche ein Ausblühen an der Innenseite verhindert. Unter der Dämmung wird es allerdings vermutlich ähnlich aussehen, wie bei den angrenzenden Wänden. Um den weiteren Wassertransport von außen nach innen in Zukunft unterbinden zu können gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Variante 1:

Das gesamte Natursteinmauerwerk wird sandgestrahlt, Die Fugen ca. 3-4 cm ausgekratzt. Anschließend muss das Mauerwerk inkl. der ausgekratzen Fugen gründlich abtrocknen und falls notwendig mit einer Einhausung der Fassade vor weiterem Schlagregen und der daraus resultierenden Feuchtigkeit geschützt werden. Im Anschluss wird die Fassade neu verfugt. Bei dieser Variante besteht noch ein gewisses Restrisiko, dass auch bei einer Neuverfugung nach einiger Zeit wieder Feuchtigkeit ins Gebäude gelangen kann, da sich das Natursteinmauerwerk auf der Schlagwetterseite des Gebäudes befindet.

Variante 2:

Es wird eine hinterlüftete Fassade vor das bestehende Natursteinmauerwerk angebracht. Das würde bedeuten, dass die bestehende Natursteinfassade nicht weiter behandelt werden müsste. Die neu anzubringende Vorhangfassade würde das Mauerwerk dauerhaft vor Regen und somit Feuchtigkeit schützen. Es gibt hier mehrere Materialien in unterschiedlichen optischen Ausführungen, welche für diese Aufgaben in Betracht kommen können. Hier könnte beispielsweise eine Fassade aus Cortenstahl realisiert werden, welche eine ansprechende und passende Optik für die Leichenhalle bietet (Beispielbild im Anhang). Diese generelle Ausführungsweise hat den Vorteil, dass durch den Luftzwischenraum (zwischen Natursteinmauerwerk und Vorhangfassade) ein permanenter Luftzug entsteht, welcher evtl. auftretende Feuchtigkeit sofort vom Gebäude abtransportiert. Dies wird auch als „Kamineffekt“ bezeichnet. Hierbei könnte das Natursteinmauerwerk unter der aufgetragenen Fassade gründlich abtrocknen. Ein Einhausen wäre bei dieser Variante somit nicht notwendig. Dies wäre die langlebigere der beiden Varianten.

Bei beiden Varianten muss das vorhandene Mauerwerk gründlich abtrocknen, bevor man die Innenseite des Gebäudes sanieren kann. Die Sanierung an der Innenseite würde bedeuten, dass der beschädigte Innenputz großflächig abgeschlagen wird und anschließend mittels Sanierputz ausgebessert wird.

Die Ortsbürgermeisterin stellt anhand der Sitzungsvorlage beide Varianten zur Sanierung der Leichenhalle vor. Es folgt eine eingehende Diskussion zu den Vor- und Nachteilen beider Varianten. Der Rat vertritt mehrheitlich die Auffassung, dass seitens der Verbandsgemeindeverwaltung die Kosten für die beiden Sanierungsmöglichkeiten ermittelt werden sollen, damit anhand dieser Kosten eine Entscheidung getroffen werden kann.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Kostenkalkulation für beide Varianten zu ermitteln. Zusätzlich soll für die Variante 1 eine Prognose für das Restrisiko erstellt werden und geklärt werden, ob eine Bepflanzung mit einer Hecke als Wetterschutz dieses Restrisiko mindert.

Anerkennung als Investitions- und Maßnahmeschwerpunkt (IMS)

Sachverhalt:

Die Ortsgemeinde Steffeln ist Dorferneuerungsgemeinde. Das Dorferneuerungskonzept ist aus dem Jahre 1985. In den vergangenen Jahren wurde zahlreiche öffentliche und private Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Struktur umgesetzt.

Pro Landkreis wird in der Regel eine Gemeinde als Investitions- und Maßnahmeschwerpunktgemeinde (IMS) anerkannt. Der Antrag ist bis zum 01.08.2020 über die Kreisverwaltung einzureichen. Die Anerkennung erfolgt im darauffolgenden Frühjahr.

Nach der Anerkennung werden förmliche Zuschussanträge für die folgenden Bereiche gestellt:

- Dorfmoderation (IBB-Arbeit) - Fördersatz 90 %, max. 15.000 €
- Fortschreibung DE-Konzept – Fördersatz 90 %, max. 10.000 €
- Beratung öffentliche und private Vorhaben – Fördersatz 90 %, max. 8.000 €

Die Beratung und die Begleitung der Maßnahmen innerhalb des Förderzeitraums von 6 Jahren wird durch ein Fachbüro/Architekt begleitet. Die Auftragsvergabe wird nach Auswertung der Angebote und Vorstellung der Büros durch die Ortsgemeinde entschieden.

Die Ortsbürgermeisterin stellt das Thema vor. Das größte Projekt in diesem Zusammenhang wäre die Sanierung der Kirchentreppe. Es wurden Gespräche mit Herrn Kowall von der Kreisverwaltung und Herrn Büsch von der Verbandsgemeindeverwaltung geführt. Bei Bewilligung der Maßnahme bittet der Rat die Verwaltung um Erstellung eines regelmäßigen Kostenreports, um die Ausgaben im Blick zu behalten. Maximal-Beträge dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

Beschluss:

Die Ortsgemeinde Steffeln wird einen Antrag auf Anerkennung als Investitions- und Maßnahmeschwerpunkt (IMS) stellen.

Vereinbarung erneuerbare Energien "Duppacher Rücken"

Sachverhalt:

Die Nachbargemeinden Birgel, Gönnersdorf, Lissendorf, Steffeln und Schüller haben ein gemeinsames Interesse daran, dass im Zuge der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes „Erneuerbare Energien“ in ihren Gemarkungen Vorrangflächen für Windkraft ausgewiesen werden.

Als besonders geeignet erscheint der Höhenzug „Duppacher Rücken“, der sich über alle 5 Gemarkungen erstreckt.

Die Ortsbürgermeister*In der genannten Gemeinden haben in den letzten Wochen intensiv über eine Zusammenarbeit beraten und als Ergebnis eine Vereinbarung erarbeitet, in der insbesondere die Verteilung möglicher Einnahmen aus der Verpachtung von gemeindeeigenen Flächen für die Errichtung von Windkraftanlage geregelt werden soll.

Der Entwurf der Vereinbarung ist als Anlage beigefügt.

Die Ortsbürgermeisterin erklärt den Ratsmitgliedern, wie es zu dem vorliegenden Entwurf der Vereinbarung erneuerbare Energien „Duppacher Rücken“ gekommen ist. Bereits in der letzten Sitzung im März wurde über das Thema Windkraft „Duppacher Rücken“ in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung informiert. Im Anschluss daran wurde in mehreren Gesprächen der beteiligten Ortsbürgermeister und ersten Beigeordneten eine Rahmenvereinbarung erarbeitet, die unter Berücksichtigung mehrerer Kompromisse für alle tragbar ist. Das Baurecht, wo und wie viele Windräder gebaut werden, bleibt nach wie vor bei der jeweiligen Gemeinde. Die Vereinbarung wurde zweimal von der Kommunalaufsicht geprüft, davon einmal auf ausdrücklichen Wunsch der Ortsgemeinde Steffeln. Die Gemeinden Birgel und Lissendorf haben der Vereinbarung bereits zugestimmt. Mit der Vereinbarung soll eine höhere Akzeptanz im Verbandsgemeinderat und in der Bevölkerung erreicht werden. Auf ein gutes Verhältnis zu den Nachbargemeinden wird Wert gelegt. Das Gebiet an der „Panzersperre“ ist von dieser Vereinbarung nicht berührt. Hier hat die Ortsgemeinde Steffeln eine große Chance, Windkraft auf eigenem Gebiet zu errichten.

Ortsvorsteher Lothar Arens äußert große Bedenken und wird aus nachfolgenden Gründen gegen die Vereinbarung stimmen:

- schwerste Bedenken zum Ort / geringe Abstände zur Bebauung
- intakte Waldflächen im Bereich „Duppacher Rücken“ (der Kammerwald wurde damals teuer gekauft und soll jetzt mit Windrädern zerstückelt werden)
- Zeitpunkt für eine solche Vereinbarung ist zu früh (zu wenig Informationen; er wünscht sich von den Vertragspartnern Verständnis, dass man mehr Zeit zum Überdenken braucht)
- Das Thema sollte im Vorfeld in den Ausschüssen diskutiert werden – im neuen Ausschuss für Bau- und Infrastruktur und im Forstausschuss.
- Akzeptanz in den Nachbargemeinden (z. B. Duppach)
- Akzeptanz in der Bevölkerung: Damals sei man mit Vorschlägen in Einwohnerversammlungen in Auel und Steffeln gegangen. Diesen Weg hält er auch heute noch für richtig.
- 1. Variante für erneuerbare Energien ist für ihn nach wie vor die „Panzersperre“ Richtung Reuth, die zunächst verfolgt werden müsste.

Beigeordneter Schlösser teilt ergänzend zu den Ausführungen der Ortsbürgermeisterin mit, dass er in der Vereinbarung eine Möglichkeit sieht, mit 5 Gemeinden gemeinsam erneuerbare Energien zu einem späteren Zeitpunkt umsetzen zu können. Die Gemeinden setzen damit ein Zeichen, dass man für Windenergie bereitsteht. Letztendlich entscheidet aber der Gemeinderat, ob Windräder errichtet werden. Die forstlichen Belange waren und sind bei den Beratungen stets wichtig.

Beigeordneter Grasediek erläutert, dass man erst am Anfang der Entwicklungen steht. Windkraftbetreiber „laufen der Gemeinde die Türen ein“. Er sieht in der Vereinbarung strategische Vorteile sowohl für die Gemeinden als auch für die Windkraftbetreiber. In den Gesprächen wurde ein ausgewogener Verteilungsschlüssel erarbeitet. Werner Grasediek kritisiert den Abstimmungsmodus im § 5 der

Vereinbarung. Hier wünscht er sich bei Beschlüssen der Solidargemeinschaft eine Zustimmung aller fünf Gemeindevertreter – und nicht nur eine mehrheitliche Zustimmung.

Nach eingehender Diskussion über den Abschluss und den Text einer Vereinbarung ergibt sich, dass der in der Sitzungsvorlage angegebene Beschlussvorschlag zu ändern ist. Bei einer Gegenstimme wird der Beschlussvorschlag mehrheitlich wie folgt formuliert und darüber abgestimmt:

Beschluss:

Der Ortsgemeinderat stimmt nach Beratung dem vorliegenden Entwurf einer Vereinbarung über die mögliche Errichtung von Windkraftanlagen und die Verteilung möglicher Pachteinahmen unter den beteiligten Gemeinden...

1.) ...zu.

2.) ...in dieser Form nicht zu. Es werden folgende Vertragsänderungen gewünscht:

§ 3 Abwicklung

(1) Die beteiligten Gemeinden erklären, ihre Flächen gemeinschaftlich und in gleichlautenden Verträgen an einen einheitlichen Anlagenbetreiber zu verpachten. Die Entscheidungskompetenz (...)

§ 4 Laufzeit des Vertrages, Kündigung

Der Vertrag kann von den beteiligten Ortsbürgermeistern erst dann unterschrieben werden, wenn zuvor eine zustimmende Beschlussfassung in den jeweiligen Gemeinderäten stattgefunden hat. (...)

§ 5 Beschlüsse/Abstimmungen

Beschlüsse der Solidargemeinschaft bedürfen der Zustimmung aller 5 Gemeindevertreter.

3.) ...nicht zu.

Abstimmungsergebnis: Variante 2 wurde mehrheitlich beschlossen.

Variante 1: 0 Stimmen

Variante 2: 9 Stimmen

Variante 3: 4 Stimmen

Die Ortsgemeinde Steffeln stimmt der Vereinbarung somit in dieser Form nicht zu. Es werden die oben aufgeführten Vertragsänderungen gewünscht.

Antrag Sportverein auf Verpachtung

Abschluss eines Pachtvertrages mit dem SV Blau-Weiss Don Bosco Steffeln

Sachverhalt:

Der Sportverein Blau-Weiss Don Bosco Steffeln beabsichtigt auf dem Sportplatz Investitionen vorzunehmen, damit auf dem Sportplatz weiterhin ein regelmäßiger Spielbetrieb stattfinden kann. Für diese Maßnahmen besteht eine Fördermöglichkeit durch den Sportbund Rheinland-Pfalz. Fördervoraussetzung ist jedoch, dass das Grundstück, auf dem sich der Sportplatz befindet, im Eigentum des Sportvereins ist bzw. ein Pachtvertrag über mindestens 25 Jahre abgeschlossen wird.

Der Sportverein hat entsprechenden Antrag Verpachtung des Sportplatzes an die Ortsgemeinde gestellt.

In Anlehnung an den Pachtvertrag der Gemeinde mit dem SV Auel wurde ein Pachtvertrag für den SV Blau-Weiß Don Bosco Steffeln erarbeitet. Der Pachtvertrag wird von der Ortsbürgermeisterin vorgestellt und im Rat besprochen. Offene Fragen werden vom anwesenden SV-Vorsitzenden Marius Blameuser beantwortet.

Beschluss:

Die Ortsgemeinde beauftragt die Ortsbürgermeisterin zum Abschluss des Pachtvertrages mit dem SV Blau-Weiss Don Bosco in der Form des beigefügten Entwurfs – unter Berücksichtigung nachfolgender Änderungen – auf die Dauer von 25 Jahren:

§ 1

streichen: „Coaching Häuschen“ (ist im Eigentum des Sportvereins)
einfügen: „Bolzplatz“
einfügen: „Sportteil im Gemeindehaus“

§ 4

einfügen Punkt 4. Die Verpächterin überträgt dem Pächter das Hausrecht.

§ 12

einfügen Punkt 3: Die Ortsgemeinde Steffeln ist berechtigt, den Parkplatz nach Ermessen zu nutzen.

§ 14

Für die Ortsgemeinde soll neben der Ortsbürgermeisterin zusätzlich der Beigeordnete Roland Schlösser unterschreiben.

Antrag Sportverein auf Zuschuss Rasenmäher

Sachverhalt:

Die Pflege des Sportplatzes erfolgt durch einen Platzwart des Sportvereins. Der Rasenmäher hat nach 13 Jahren ausgedient. Über die Neuanschaffung eines gebrauchten Rasenmähers liegt ein Angebot über 12.257 Euro vor.

Der Sportverein bittet um finanzielle Unterstützung der Ortsgemeinde, um die Sportstätte Steffeln nachhaltig pflegen zu können und den Spielbetrieb für Junioren und Senioren sicherzustellen.

Der Sachverhalt wird von der Ortsbürgermeisterin dargestellt. Der Vorsitzende Marius Blameuser teilt mit, dass der Sportverein neben dem Angebot der Fa. Hoffmann ein weiteres Angebot bei der Fa. Robert Aebi GmbH in Boldsdorf eingeholt hat. Dieses vergleichbare Angebot sei teurer gewesen. Derzeit hat der SV einen Rasenmäher zur Probe; gekauft ist dieser noch nicht. Vom Sportbund Rheinland erwartet der SV einen Zuschuss i. H. v. 1.000 €.

Ortsvorsteher Arens erklärt, dass er die Vereine gerne unterstützt und dem vorliegenden Antrag zustimmen wird. Er bittet darum, auch Anträge aus dem Ortsteil Auel in Zukunft wohlwollend zu prüfen und die Vereine zu unterstützen.

Beschluss:

Der Ortsgemeinderat beschließt, dem Sportverein Blau-Weiß Don Bosco Steffeln e. V. einen Zuschuss für die Anschaffung eines Rasenmähers i. H. v. 2.000 € zu gewähren.

Annahme einer Zuwendung

Sachverhalt:

Die Annahme und Einwerbung von Sponsoringleistungen, Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen bedarf nach § 94 Absatz 3 GemO der Genehmigung durch den Gemeinderat, wobei die genannte Vorschrift erst dann Anwendung findet, wenn die Zuwendung im Einzelfall eine Wertgrenze von 100 € übersteigt.

Zur Wahrung des Transparenzgebotes erfolgt die Beratung über die Genehmigung solcher Zuwendungen grundsätzlich in öffentlicher Sitzung, es sei denn, dass der Geber aus berechtigtem Interesse um vertrauliche Behandlung seines Namens gebeten hat.

Datum	Einzahler	Anschrift	Betrag	Spende für
04.06.2020	Gewinnspareverein der Sparda-Bank Südwest e.V.	Rhabanusstr. 1 55118 Mainz	1.000 €	Spielplatz

Es wird die Bitte an die Ortsbürgermeisterin herangetragen, dem Spender ein Dankschreiben zukommen zu lassen.

Beschluss:

Der Ortsgemeinderat genehmigt die Annahme der aufgeführten Spenden.

**Aus der nichtöffentlichen Sitzung:
Freigabe Pressemitteilung:**

Ortsbürgermeister